

Südongarischer Bote

Organ für Politik und alle öffentlichen Interessen.

Abonnement für **Lugos** und für **Auswärts**: Ganzjährig 16 Kronen, halbjährig 8 Kronen, vierteljährig 4 Kronen. — Einzelne Wochen-Nummer 10 Sch. Sonntags-Nummer 20 Heller. — Erscheint **Sonntag und Donnerstag**.

Verantwortlicher Redakteur:
Adolf Reiner.

Insertionen in allen Landessprachen werden billigt berechnet: in **Lugos** in der Administration des „Südongarischer Bote“ — Pränumerations-Gebühr ist in **Lugos** zahlbar. — Die **Redaktion** befindet sich **Str.-Stefansgasse** im eigenen Hause (D-Lugos).
Administration: Buchdruckerei **Josef Szibon** (Balais Bártos).

Nr. 24.

Lugos, Sonntag 22. März 1908.

X. Jahrgang.

Neue Verwicklungen.

Lugos, 19. März.

Es vergeht keine Woche, ohne daß man in Wien neue Mittel ersinnen würde, mit welchen die öffentliche Meinung Ungarns, die ja ohnehin ständig irritiert ist, noch mehr alarmiert wird. Es ist geradezu, als wären die gegenwärtigen Machthaber jenseits der Leitha von einem Verhängnis getrieben und als wären sie in unheilvoller Weise prädestiniert, die gesamten Grundlagen zu zerstören, auf welchen das heutige Oesterreich ruht und welche die Basis der Zukunft der Habsburger Monarchie bilden. Was wollen eigentlich die Luegers und ihre Kreaturen, mit den ewigen neuen Ausstreuungen, die in Ungarn jedesmal Alles auf den Kopf zu stellen drohen? Sie können nur entweder die Einverleibung Ungarns als österreichische Provinz, oder die Zerstörung der Monarchie als Großmacht wollen. Wenn das Letztere ihr Ziel ist, so können es erreichen, früher als sie denken. Das andere aber werden sie nicht erleben, und wenn sie noch so viel neue Militärprobleme erfinden.

Ein Wiener Blatt hat dieser Tage mitten in die ohnehin nicht allzu ruhigen Gewässer der inneren Politik ein Torpedo lanciert, das zwar keine Verheerung angerichtet, aber immerhin lebhafteste Bestürzung hervorgerufen hat, zumal in den Reihen der Unabhängigkeitspartei, deren Vizepräsident erst vorgestern mit allem Nachdruck erklärt hat, daß auf militärischem Gebiete keinerlei Mehrbelastung Ungarns denkbar ist, ohne daß gleichzeitig auch die nationalen Forderungen im Hinblick auf die Armee erfüllt werden. Und dabei dachte Herr Barabás immer nur an die Erhöhung der Offiziersgagen und an die Aufbesserung der Mannschaftskost, während jetzt ganz andere Forderungen laut werden. Die Wiener Meldung, von der wir sprechen, erzählte von der bevorstehenden Einreichung des neuen Wehrgesetzes mit zwei einschneidenden Verfügungen. Danach sollte der Gesetzgebung das Recht der alljährlichen Rekrutenbewilligung genommen und die Bestimmung des Kon-

tingents unter die Hoheitsrechte des Monarchen eingereicht werden, wie dies auch in Deutschland geschieht, wo der Herrscher im Rahmen des von Zeit zu Zeit durch die Legislative bestimmten Friedenspräsenzstandes und des alljährlich zu bewilligenden Budgets die Höhe der auszuhebenden Rekrutenzahl feststellt. Dann aber soll ohne weiters an die durch die neuen Artilleriegeschütze und Organisationen erforderliche Erhöhung des Rekrutenkontingents geschritten werden, in der Weise, daß der Präsenzstand der Armee gegenüber dem jetzigen von zirka 130.000 Mann auf etwa 200.000 zu steigern wäre.

Prompter, als sonst, wurde diese Doppelmeldung des angesehenen Wiener Blattes dementiert, ja das betreffende Blatt beiläufig selbst, seine Informationen zurückzuziehen; eine Geschäftigkeit und Beflissenheit, die beinahe bedenklich ist. Das Blatt, von welchem hier die Rede ist, hat die besten Beziehungen und pflegt sich streng an beglaubigte Tatsachen zu halten. Wenn jetzt ein so absoluter Widerruf erfolgte, so kann dies höchstens bedeuten, daß der betreffende Gewährsmann zu früh aus der Schule geschwätzt hat. Sollen wir aufrichtig sein, so gestehen wir, daß wir durch den Widerruf in unserem Glauben an die Richtigkeit der Meldung über die geplanten Wehrreformulieren eher bestärkt wurden. Die heillosen Weiterungen, die die militärischen Fragen seit Jahr und Tag heraufbeschworen, müssen es den maßgebenden Faktoren nahegelegt haben, endlich an eine radikale Lösung dieser Probleme zu gehen, die eine Wiederholung derartiger Verwicklungen für die Zukunft ausschließt und verhindert, daß unser Armeewesen und die Wehrhaftigkeit der Monarchie einen ständigen Spielball der politischen und Parteikämpfe bilden. Diesem nur zu sehr begreiflichen Bestreben steht die Kardinalforderung der Unabhängigkeitspartei gegenüber, daß ohne nationale Zugeständnisse in der Armee keinerlei Mehrbelastung des Heeresbudgets bewilligt werden könne. Wir denken, daß man an maßgebender Stelle diesen Standpunkt der Unabhängigkeitspartei in Betracht ziehen

und in der Aufstellung der Forderungen zumindest eine gewisse Reihenfolge einhalten wird. Die Nachricht, daß das jährliche Rekrutenkontingent vom Monarchen bestimmt werden soll, scheint vorerst tatsächlich nicht aktuell zu sein; es wäre auch wirklich unklug, die Schwierigkeiten zu häufen, wo schon jede einzelne Gefahren in sich birgt. Aber die Wiederlegung der Nachricht von der Kontingenterhöhung sieht einer Bestätigung verzweifelt ähnlich. Es heißt nämlich, daß es zur Ergänzung der Formationen und Mannschaftsbestände als Vorbereitung für die zweijährige Dienstzeit schon jetzt eines Zuwachses von zirka 70.000 Mann bedarf, in erster Reihe für die Infanterie des gemeinsamen Heeres, dann für die Honvéd und für die Landwehr.

Gegen nationale Konzessionen kann die Armeeführung manches erreichen, aber sie muß im Verlangen Maß halten, denn die militärischen Fragen sind die einzigen, die ernstlichen Konfliktstoff enthalten, in erster Reihe deshalb, weil sie auch die Rechte der Krone und das Einvernehmen zwischen dem Thron und der Nation so nahe berühren und weil die glückliche und endgültige Austragung des alten Konfliktes, der durch den Pakt mit der Koalition nur ausgeschaltet wurde, mit der Lösung der Armeefragen auf das engste verknüpft ist.

Chronik.

Personalnachrichten. Wie wir erfahren, ist Obergespan **Fialka** bereits gänzlich hergestellt und wird er für 25. oder 26. d. hierher erwartet. — Vizegespan **Jseky** hat sich heute Mittag in amtlichen Angelegenheiten nach Budapest begeben.

Vorlesung. Die vom D. M. K. E. für 22. d. angekündigte Vorlesung im Gewerbebeschützverein wird Herr Dr. **Manó Mészai** halten. Der mit Vorliebe angehörte Vorleser wird diesmal über „Krankheiten bei Gewerbetreibenden“ den einen Vortrag halten, auf den die Leitung sowohl des Kulturvereines, wie auch des Gewerbebeschützvereines besonders aufmerksam macht.

„**Vehtingheim**“. Wie wir erfahren, wird unsere Stadt wieder mit einer sozialen Institution bereichert werden, welche eine große erzieherische Mission zu erfüllen berufen sein wird. Es

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht,
beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß.

Wird bei
**Lungenkrankheiten, Katarrhen,
Keuchhusten, Skrofulose, Influenza**
von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:
Originalpackung „Roche“.

F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel (Schweiz).

„**Roche**“

Erfolgreich auf ärztliche Verschreibung
in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche.

soll nämlich ein Lehrlingsheim errichtet werden, in welchem Handels- und Gewerbelehrlingen Gelegenheit zur Selbstbildung geboten werden wird. In dem zu errichtenden Lehrlingsheim sollen den Lehrlingen ein anziehendes Heim und Zerstreuungen edlerer Art, während ihrer freien Stunden geboten werden. Es ist geplant, in dem Heim eine Bibliothek einzurichten und sollen den Lehrlingen auch belehrende Zeitschriften zur Verfügung gestellt, auch für sonstige Amusements gesorgt werden, die geistbildend und sittenveredelnd wirken. Im Interesse des edlen Unternehmers wird das p. t. Publikum ersucht, eventuelle Winke und Anregungen an Herrn Ladislavus Kaslo, (t. Schulinspektorat) zu richten.

Spendenausweis und Dankagung.

Dem Lugoser israelitischen Frauenverein sind folgende Spenden zugegangen: Je 20 Kronen von Max Hirsch und Ludwig Wertes. Je 10 Kronen von Julia Bäumel, Regine Verdach, Frau Dr. Hugo Berger, Geza Blau, Olga Blum, Frau Ig. S. Deutsch, Aurel Deutsch Wien, Philipp Eckstein, Regine Epstein, Beatrice Fränkl, Dr. Béla Fränkl, Geza Grünhut, Frau Dr. M. Lenke, Frau Witwe Adolf Munkácsi, Dr. Berthold Lachner, Geza Neumann, Heinrich Rechi, Ludwig Steiner, Albert Schniger. Je 6 Kronen von Frau Dr. Emil Duschniß, Frau Dr. Jakob Klein, Frau Sándor László, Dezső Szidon. Je 5 Kronen von Franz Görner, Dezső Steinberger, Louise Weismayer. Je 4 Kronen von Rosalie Bäumel, Nanette Deutsch und je 3 Kronen von Cornelia Bredeemann, Witwe Anton Penzl, Paulina Radulescu. Das Präsidium spricht den edlen Spendern seinen Dank aus, und erlaubt sich aufmerksam zu machen, daß weitere Spenden für den Verein von den Herren Albert Schniger, Sándor Epstein, Rechi & Schwarz, Brüder Deutsch & Cie. entgegengenommen werden.

Gemeindevahlen. Die Lugoser isr. Kultusgemeinde hat am 19. d. die Wahl des Gemeindepresides und der Repräsentanz durchgeführt. Die Vorrichtung wird demnächst durch die Repräsentanz gewählt. Gewählt wurden: zum Präses Dr. Heinrich Verdach. In die Repräsentanz die Gemeindeglieder Zsigmond Bäumel, Dezső Bráncs, S. Schlinger, Bernat Deutsch,

Ignaz S. Deutsch, Samu J. Deutsch, Dr. Mor Deutsch, Dr. Emil Duschniß, Fülöp Eckstein, Sándor Epstein, Dr. József Fényes, Ignaz Fischer, Lázár Groß, Samuel Grünberger, Geza Grünhut, Fidor Hammermann, Dr. Rudolf Handler, Miksa Hirsch, Ignaz Hirsch sen., Mor Hüpsch, Dr. Ignaz Hüpsch, Dr. József Haus, Dr. Jakob Klein, Alfred Klein, Lipot Löbl, Dr. Dező Neumann, Armin Partos, Dr. Jenő Partos, Gerson Popper, Adolf Rosenthal, Ignaz Rosenzweig, David Schwarz, Victor Schatteles, Samuel Spizer, Ignaz Spiegel, Mor Stern, Miksa Sternheim, Imre Steinbach sen. Dezső Steinberger, David Strasser, Dr. Zsigmond Szántó, Dezső Szidon, Dr. Arthur Szörényi, Emil Tyroler, Lajos Wertes, Emil Wachtel, Mor Waldmann, Simon Weiß; als Ersatzmitglieder: Bernat Engel, Mor Pantos, Armin Neumann, Dr. Jenő Dobó, Samuel Groß sen., Dr. Mor László, Sándor Kovács, Zsigmond Schlinger, Jakob Lebovits, Hermann Grimm, Geza Neumann, Dr. Lipot Sebestyén, in die Steuerreklamations-Kommission: Ignac Bäumel, Arthur Deutsch, Lajos Holzner, Armin Neuberger und als Ersatzmitglieder Lipot Löwy und Lipot Rosenzweig. In die Distriktsvertretung: Dr. Mano Lenke, Dr. Henrik Verdach, Dr. Jakob Klein, Ignac S. Deutsch, Henrik Rechi.

Der Senator Balogh findet noch immer keinen Platz in seiner Haut. Der Unglücksmensch, der sich schon aus so vielen Sinckuren und Amtsstellen hinausintriguiert hat, webt jetzt die Fäden eines neuen Ständals. Er bemüht sich schon wieder, ein Blatt zu gründen. Wir werden hievon mit dem Erfuchen verständigt, die Aufmerksamkeit des Vizegepans — der Bürgermeister ist wahrscheinlich nicht gegen den Plan — auf diese neuesten Umtriebe eines Menschen zu lenken, der nur dem Umstande sein hiesige Position verdankt, daß er eine schöne Wahlstimme hat, die für den Männerchor der Dalárda benötigt wird. „Der Balogh — so schreibt uns ein verlässlicher Gewehrsmann, will wieder ein Blatt gründen, und sucht unter den Bürgern wieder einige „Pales“, die Geld dazu hergeben. Nach der deutschen „Lugoser Zeitung“ und dem ungarischen „Lugosi Hirlap“ will er jetzt ein

waschenen weißen Strümpfen. Die Weinspieler bedachten sich mit den ersten Blättern, durchsichtig grün, wenn die Sonne hindurchfiel, wie Bugenscheiben, die den Einblick in etwas ganz besonderes Süßes ermöglichten.

Umläufig lernte ich, neben so viel Sonne, auch einige ganz kleine Schattensflecke unseres Landstüßes kennen. Uzulange war mein lieber Mann Zunggefelle gewesen, manches auf dem Grundstück sah nicht so aus, wie es wohl gesollt hätte, kleinere und größere Reparaturen wurden notwendig.

Nägeln einzuschlagen und Türen zu ölen, wurden mir zu Lappalien, um die ich nicht ein Wort mehr verlor. Ich lernte es, Schloßer abzuschrauben, mittels eines petroleumgetränkten Pinsels das innere Getriebe von altem, hartgewordenen Del zu reinigen, es mit frischem Del geschmeidig zu machen. Es war mir eine Spielerei, den Zaun, der unser Grundstück einfloß, mit starkem Draht auszubessern. Farben- und Firnisstöpfe zum Ausbessern von abgenutzten Dielen, zum Ueberstreichen von Gartenmöbeln und Blumentischen waren längst schon in meiner Hand keine ungewohnten Attribute mehr.

Mein Gatte war mit meiner Tätigkeit wohl zufrieden. Und merkwürdig, ihm, der über diese großen und kleinen Schäden bisher gemütsruhig hinweggesehen hatte, schärften sich mit einem Male die Augen, so daß ihm auch die subtilsten Kleinigkeiten auffielen: „Was ich mir doch für ein kleines Universalgenie geheiratet habe! Du ersparst mir ja zehn Handwerker. Nun sieh aber mal, hier ist etwas ganz Besonderes, woran du dich

Blatt in gemischter deutsch-ungarischer Sprache gründen. In Lugos soll also der Zeitungsstand permanent bleiben, weil die Dalárda einen Baß braucht. Nein, das kann kein gutes Ende haben, es wäre daher hoch an der Zeit, diesem Störenfried endlich gründlich das Handwerk zu legen.

Ein Notär als Defraudant. Der Kricevovær Gemeinde-Notär Koriolan Popovits, ist, nachdem er mehrere Mißbräuche im Amte und auch Defraudationen in der Höhe von 3000 Kronen verübt hat, flüchtig geworden. Gestern errierte ihn der Szakuler Oberstuhlrichter bei seinem Schwiegervater, der gleichfalls Notär ist, und wurde der auf Abwege gerathene Notär verhaftet und dem hiesigen Strafgerichte eingeliefert.

Patriotische Amtsdienner. Auch die hiesigen Amtsdienner haben den 15. März pietätvoll begangen. Emerich Kiss trug eine von Alfons Fleischhauer verfaßte geschichtliche Darstellung vor, welche mit Eiferjungen sowohl auf den Verfasser, wie auf den Vorleser aufgenommen wurde. Sodann deklamirte Peter Ehrenreich Petöfi's „Talpra magyar“, worauf Gustav Kastenka einen Vortrag über den Verlauf der geschichtlich berühmten Preßburger Landtag-sitzung hielt. Zum Schluß deklamirte Emerich Kiss das Gedicht „Március 15.“ Die Anwesenden folgten den Vorträgen mit patriotischer Begeisterung und in gehobener Stimmung verließen sie das Lokal, wo sie ihre schlichte, aber erhebende Feier abgehalten hatten.

Ein interessanter Landstreicher, der eine bewegte Vergangenheit hinter sich zu haben scheint, wurde aus Lugos polizeilich entfernt. Die Polizei verhaftete nämlich dieser Tage ein Individuum, das in der Stadt herumtrottelte. Beim Verhör wurde festgestellt, daß der Landstreicher Wilhelm Terusel heißt, nach Württemberg zuständig ist und seine Jugendjahre in verschiedenen Städten Frankreichs verlebte hat. Er gab an, Bildhauer zu sein. Als Bildhauer will Terusel in Rußland mehrere Jahre selbständig gearbeitet haben, bis dort leßthin die antisemitischen Unruhen zum Ausbruch kamen, die auch ihn zu flüchten zwangen. Aus Rußland kehrte er dann in seine Heimath zurück, wo es ihm jedoch sehr

bewahren kannst“ — und alsbald schleppte er das ganz Besondere herbei: einen Stock in feinsten chinesischer Lackarbeit, an dem ich einige abgeprungene Stellen ausbessern sollte; ein Album, an dem die Griffe lose geworden waren, und derartiges mehr.

Ich tat's, und in pharisäischer Genugtuung freute ich mich meiner Tätigkeit.

Unsere Villa war mit einem Zinddach bedeckt, das uns eigentlich ständig in Atem hielt. Wind und Wetter und die Zahl seiner Jahre hatten ihm weiblich zugeföhrt, überall zeigten sich dünne Stellen, und es bedurfte nur eines tüchtigen Gewitterregens, damit die Wasserfluten sich wie durch ein Sieb auf unsere schönen Trockenböden ergoffen. Anderen Tages wurden dann die Klempner geholt. Sie besahen den Schaden — und verließen ihre Hilfe für später. Man weiß, was das in einer kleinen Stadt heißt.

Es war nach einem großen Unwetter, wir steckten mitten in der Tragödie.

„Lieber Schatz,“ sagte da mein Mann mit dem Ausdruck der Erleuchtung auf seiner schönen, hochgewölbten Stirn, und doch etwas zaghaft, „ich habe eine Idee.“

Ich sah ihn fragend an: „Nun?“

Eine kleine Pause der Ueberlegung, und dann: „Sieh', Schatz, du kannst ja doch eigentlich alles, das ist deine besondere Begabung, eine Bevorzugung der Natur, auf die du stolz sein darfst.“

„So — also was soll ich?“

„Sieh', Liebste, unsere Handwerker mit ihrer unverantwortlichen Trödelerei können einen

Wenn eine Frau allzuviel kann.

(Blauderei.)

Von C. Eißel-Rilburger.

„Die Art im Haus erspart den Zimmermann“, pflegte meine Mutter zu sagen, wenn sie lose gewordene Nägel einschlug und Schloßer ölte, wie ein gelernter Fachmann.

Es erfüllte mich mit hoher Bewunderung und erweckte in mir den Ehrgeiz, es ihr gleichzutun — nicht gleich, aber wenn's an der Zeit sein sollte.

Und es war gar bald an der Zeit.

Ein so lieber Mann, eine Seele von einem Manne!

Er besaß außerhalb eine Villa mit einem Riesengarten, der einen steilen Berggründen hinaufkletterte, eine unmenge Weinspieler an der ein in der ganzen Nachbarschaft berühmtes Gut sich reichte. Natürlich auch einen Gemüsegarten, der alles für den Haushalt Notwendige lieferte, und an einem recht sonnigen Fleck ein Stückchen Tomatenkultur, die mein Mann als einer der ersten Norddeutschlands aus Ungarn hier eingeführt hatte.

Wie wundervoll dieser Garten im ersten lichten Frühlingsgrün, wenn der Rasen, von Weischen gesprengelt, an einigen Stellen geradezu von dunkelblauen Flecken durchsetzt war, und der wonnige Duft in lichten Wellen aufstieg! Die Obstbäume mit ihrer zauberischen, dichten Blüte und ihren weißgeflakten Stämmen standen da wie erwartungsvolle Reihen junger Konfirmandinnen in weißen, duftigen Mäntelchen und frischge-

Erste Lugoser Möbelhalle des Löwi Lipót

Grösste Auswahl von nur prima Möbeln zu den billigsten Preisen.

Prinzip: reell, solid und billig.

schlecht ging. Er fand keine Arbeit, und so kam es, daß er später, durch die Noth gezwungen, das Betteln als Handwerk wählte, später sogar auch vor Betrügereien nicht zurückschreckte, die ihn schon wiederholt in die Hände der Polizei führten. Teufel spricht fünf Sprachen, ungarisch, deutsch, englisch, französisch und russisch. Er wurde nach seinem Zuständigkeitsorte abgeschoben.

Eine freche Biberet bildet derzeit den Gegenstand polizeilicher Amtshandlung. Zur Märzfeier nämlich hat auch die ihr Kultusgemeinde am Tempel eine Nationalfahne angebracht. Dieselbe schien aber einigen angebeiterten Gesellen im Wege gewesen zu sein und da gingen sie hin und verunglimpften die Fahne, indem sie dieselbe abnahmen und in Stücke riefen. Die Insulte begingen unter Führung eines gewissen Anton Vessel mehrere Personen, unter welchen sich auch Artillerie-Unteroffiziere befanden. Stadthauptmann Prohaska hat eine strenge Untersuchung eingeleitet und hoffen wir, daß die nette Gesellschaft ihrer wohlverdienten Strafe nicht entgehen wird. Ebenso hoffen wir, daß auch die kompetente Militärbehörde die genannten Unteroffiziere darüber entsprechend belehren wird, daß man die Fahne der ungarischen Nation ungestraft nicht insultieren darf.

Todesfall. Am 19. d. verstarb hier der pensionierte Staatsbahn-Kassier Johann Král im hohen Alter von 76 Jahren. Ihn betrauert seine Witwe geb. Marie Teibel, ferner seine Tochter Emma, vereh. Arpad Ronai und sein Sohn Ladislaus Král und mit ihnen trauert eine zahlreiche, angesehenen Verwandtschaft. Die irdischen Ueberreste des Verbliebenen, wurden unter großer Theilnahme der Bürgerschaft am 20. d. zur ewigen Ruhe bestattet. Er ruhe sanft!

Cabaret-Abend. Wie wir erfahren, will die Leitung des Vereines junger Kaufleute die Zahl ihrer gelungenen Unterhaltungen mit einem Cabaret-Abend vermehren. Näheres diesbezüglich und auch das Programm bringen wir nächstens. Die Unterhaltung ist für den 5. April geplant.

um jede Gemüthlichkeit bringen. Wie wäre es, wenn du lüthen lerntest? Das wäre das Tüpfelchen auf dem deiner Verdienste.“

„Lüthen? Ich? Ich soll mich aufs Dach setzen?“

Das konnte unmöglich ernst gemeint sein. Aber formlos und freundlich fuhr der Meiner fort: „Was ist denn dabei, Kind? Unsere Villa steht fast ganz verdeckt im Garten. Wir würden dann für einige Zeit unabhängig von diesen Handwerkern sein. Die Sache ist ja ganz einfach.“ — und nun begann er mit Sachkenntnis mir den ganzen Prozeß auseinanderzusetzen und als eine der vergnügsten Frauenarbeiten darzustellen.

Er meinte es ernst, wahrhaftig! Aber bei diesem goldenen Gemüth wirkte selbst die Naivität verführend. Verlohnte es, über die Zumutung empört zu sein? Nein!

Gerade kamen nach sehr ausgebreiteter Frühstückspause der Klempner mit seinen Adjunkten über den Hof, und in schöner Ruhe die Treppen hinaufzusteigen. Ich folgte ihnen; dieses Vorkommen hatte mit einem Male für mich das größte Interesse. Ich wollte mir die Sache wenigstens ansehen. Das Hauptdach war fertig. Die Reihe kam an das flache Dach eines kleinen Seitengebäudes, das nach dem Garten zu lag. Man konnte es nur kriechend durch ein niedriges Fenster erreichen.

Meine Gewänder zusammenraffend, folgte ich den beiden. Sie entfachten die Glut der Holzkohlen in dem großen Eisentopfe aufs neue und legten die LötKolben darauf. Blauer Rauch stieg kräuselnd hinan. Da lagen die Stangen von

Die Landwirthse sitzen nicht auf. Die neidische Konkurrenz hält jedes Mittel für erlaubt, um den Landwirten glauben zu machen, daß der nicht imprägnirte Rübensamen auch so vorzüglich und wertvoll sei, als der imprägnirte, welchen ausschließlich die k. u. k. Hofamendhandlung Edmund Mautner in Verkehr bringt. Es ist dies selbstverständlich ein vergebliches Bemühen, denn der Landwirt, der einzig und allein berufen ist das richtige Urtheil zu fällen, wird wenn er nur einmal imprägnirten Rübensamen gebaut hat, nie mehr einen anderen kaufen, daher Landwirthe nicht aufsitzen. Trotzdem ist die Konkurrenz so kurzsichtig und verwegend, daß sie sich zum Richter aufdrängt, als könnte der Deliquent über den Richter urtheilen! Wahrlich es ist die höchste Zeit, daß der Ackerbauminister diesem wilden Treiben durch die dringende Schaffung des Gesetzes über dem unlauteren Wettbewerb einen Damm setzt.

Polizeinachtichten. In die im Ziegler'schen Hause befindliche Wohnung der Frau Maria Sames sind am 17. d. M. unbekanntes Thäter eingebrochen und haben dieselben eine goldene Kette im Werthe von 400 Kronen entwendet. Die Polizei recherchirt nach den frechen Einbrechern. — Der Firma Nemeth & Klein wurde während des jüngsten Wochenmarktes, sozusagen vor den Augen des ganzen Personals aus dem Geschäftslotale ein, neben der Kassa gestellter Hut Zuder gestohlen, ohne daß die Thäter bemerkt worden wären. Ebenso erging es dem Kaufmann L. Ivanovits, dem ebenfalls während des Wochenmarktes ein vor der Geschäftsthüre stehender Sack Kleesamen gestohlen wurde. Wie es scheint, operirt an den Wochenmärkten eine eigens hiezu organisierte Gaunerbände.

Kaufhandel. In einem in der oberen Kirchengasse befindlichen Gasthause zechten am Dienstag nach dem Wochenmarkte mehrere romanische Bauern, bis sie gegen Abend in Streit geriethen und bald eine regelrechte Kauferei entstand, in deren Verlauf zweien derselben erhebliche

Zut für die Kleinen, dort die geschnittenen Blechstücke für die größeren Schäden, eine Flasche Seltwasser stand bereit.

Die Klempner machten sich an die Arbeit. Es war ganz vergnüglich, zu sehen, wie sich ein Loch nach dem anderen schloß. Eigentlich nichts anderes, als eine Flickarbeit, wie wir Frauen sie auch ausführen. Plötzlich erwachte ein eigener Trieb in mir, — wohl eine Suggestion durch meines Mannes Worte. Es prickelte mir geradezu in den Fingern: ich mußte auch lüthen!

„Ach, bitte, lassen Sie mich einmal versuchen — nur des Spafes wegen — bitte.“

„Aber gnädige Frau wollen doch nicht im Ernst?“

„Nur 'mal versuchen, ich sagte es ja schon. Ich sehe doch schon, wie's gemacht wird.“

„Ja, wenn die Sache so einfach wäre! Aber das ist auch eine Kunst, unsereiner weiß das.“

„Geben Sie mir den LötKolben, bitte, auf eine Minute nur, ich muß das probieren — denken Sie denn, ich wollte Ihnen Konkurrenz machen?“

Die beiden schüttelten sich vor Lachen, aber der Altgeselle überließ mir doch den Kolben, gab mir amüsiert einige Anweisungen.

Es ging, es ging wahrhaftig! War das eine amüsante Sache! Etwas, das vor mir wohl noch keine Frau ausgeführt hatte! Mochten die Frauenrechtlerinnen sich auch aufs hohe Pferd setzen mit dem, was sie auf männlichen Arbeitsgebieten geleistet, auf ein Dach hatte sich noch keine von ihnen zum Lüthen gesetzt! Wie genau der flüchtige Zinktropfen auf das winzige Lötl-

Stichwunden beigebracht wurden. Einer der Verwundeten stürzte sodann vor dem Gerstenmayer'schen Gasthause in der Buziafergasse bewußtlos zusammen und mußte in das hiesige Spital gebracht werden. Die Verwundeten haben gegen die Thäter die Strafanzeige erstattet.

Fahrlässige Dantierung mit Feuer. Gestern wurden die Bewohner der Faurgasse in Schrecken versetzt. Die bei der Asphaltierung beschäftigten Arbeiter hatten durch unvorsichtige Handhabung den Asphaltstein umgeworfen und der heftig wehende Wind segte sofort die glühenden Kohlenstücke nach allen Richtungen auseinander. Es ist nur dem raschen Eingreifen der dortigen Bewohner zuzuschreiben, daß kein gefährlicher Brand entstanden ist.

Was ist der Unterschied zwischen einem realen und unrealem Präparate? Das, daß ein reelles Präparat, wenn es eingebürgert, auch im Verkehr bleibt, doch ein unnützes Ding kommt ebenso schnell in Vergessenheit, wenn es aufgetaucht ist. Das Földes'sche Margit-Crème ist, wie es viele chemische Versuchs-Stationen bekunden, in jeder Beziehung unschädliches, reines Präparat, welches die Schönheit und Frische des Gesichtes bis in spätestes Alter erhält. Es ist ausgeschlossen, daß eine Dame nach Benützung von Margit-Crème Runzeln bekomme, oder ihre Gesichtsschönheit verliere. Die Zeit vergeht über diese Damen ohne Spuren zurückzulassen. Erhältlich in jeder größeren Apotheke und Parfümerie der Welt, doch verlange man unbedingt Földes-Crème.

Die Strophulose der Kinder steht der Tuberkulose mindestens sehr nahe und geht häufig in derselbe über, so daß nicht energisch genug gegen diese Kinderkrankheit vorgegangen werden kann. Unter den in Frage kommenden Mitteln muß das „Sirolin Roche“ ganz besonders hervorgehoben werden, weil es ungiftig ist, wegen seines angenehmen Geschmacks gerne genommen wird und in einem sehr hohen Prozentsatz in den Organismus übergeht. Unter dem Einfluß des „Sirolin Roche“ gehen die Drüsen-

chen fiel! Wie bei dem Flicken, der das größere Loch deckte, sich Zinktropfen an Zinktropfen zu einem tadellosen, glatten Saum aneinanderreichte! Wäre ich ein Prinz unseres Kaiserhauses der ein Handwerk erlernen müßte, so könnte es nur das Klempnerhandwerk sein.

Eine heiße Leidenschaft hatte mich erfaßt. Ich lötete, lötete. Die beiden Fachmänner standen staunend, bewundernd daneben. Ich vergaß die Zeit. Wie im Traume hörte ich, daß ein Wagen vorfuhr, — Stimmen — auch die Frage nach mir. Was ging das jetzt an? Das neue Talent, das ich in mir entdeckt hatte, verlangte Betätigung.

Da hörte ich vom Garten her die Stimme meines Gatten, verlegen, beschwichtigend: „Ich weiß wirklich nicht, wo meine Frau steckt. Sie werden sie gütigst entschuldigen, gnädige Frau.“ Und im nächsten Momente eine etwas grelle Frauenstimme: „Aber da auf dem Dache sitzt ja Ihre Frau und lötet — ich hab's ja immer gesagt, eine Frau wie die Ihre findet man nicht wieder!“

Besuche waren gekommen. Meine Tat schlug sicherlich noch den famosen tolagergleichen Johannisbeerwein der Schwägerin, der immer so bewundert wurde aus dem Felde.

Aber unmöglich war ich mit meiner Kunst. Ich habe meine neueste, mir von meinem Gatten suggerierte Leidenschaft und die einmal bestehenden Gesetze der Konvention vertragen sich nicht mit einander, das ist eine Erfahrung, die durch die ganze Welt geht.

Ne wieder habe ich auf einem Dache geessen, um es zu öfen. Schade!

Was sollen wir trinken?

damit wir unsere Gesundheit schützen? Nur ein natürlich kohlen-saures Mineralwasser! — Dies ist dafür das sicherste Schutzmittel.

Trinken wir Mohaer
Trinken wir Mohaer
Trinken wir Mohaer
Trinken wir Mohaer



Quelle, wenn wir Ma en, Darm und Lutröhren-Katarrh loswerden wollen. Quelle, wenn wir das Nierenleiden heilen wollen. Quelle, wenn appetitlosigkeit und Verdauungsstörungen eingetreten sind. Quelle, wenn wir uns vom Leberleiden und der Gelsucht befreien wollen. Quelle, wenn wir uns vom Leberleiden und der Gelsucht befreien wollen. Quelle, wenn wir uns vom Leberleiden und der Gelsucht befreien wollen. Quelle, wenn wir uns vom Leberleiden und der Gelsucht befreien wollen.

Die Mohaer Agnes-Quelle als natürlich kohlen-saures Mineralwasser ist ein absolut reiner, ungenühter, ungesüßter Sauerling; zufolge seines reich an Kohlen-dioxyd gehaltenen nicht nur ein sicheres Schutzmittel gegen infektiöse Momente, sondern teast der darin befindlichen Kohlensäure ein ausgezeichnetes Mittel bei den verschiedensten Erkrankungen der Magen-, Lutröhren- und Harnorgane. — Seit 26 Jahren ist es festgestellt, daß auch von unsterkenden Krankheiten wie Typhus, Cholera etc. diejenigen verschont bleiben, die statt gewöhnlichen Trinkwassers, das bakterienfreie Mohaer Agnes-Wasser trinken. — Von hervorragenden ärztliche Kapazitäten empfohlen. — Zahlreiche Anerkennungs-schreiben sind in dem, die Quelle beschreibenden Heftchen zu lesen. — Für Haushaltungen in etwas größeren als 1 1/2 Liter-Flaschen billiger als jedes künstlich mit Kohlen-säure gesättigte Wasser, billiger sogar als Sodawasser. Damit die Agnes-Quelle Wasser auch dem Armeiten zugänglich sei, wurden in den größeren Provinzstädten Niederösterreich errichtet, wo auch die Beschreibung der Quelle gratis zu erhalten ist. — Die Quellenverwaltung. — Erhältlich in jeder Spezereihandlung und erstklassigen Restaurants.

Beliebtes Tafelwasser!

schwellungen sehr bald zurück, der Appetit hebt sich, etwaiger Husten und Auswurf schwindet. — Erhältlich nur in Originalpackung in allen Apotheken.

„An keinem häuslichen Herd
Fehlt Lilienmilch-Seife mit Marke: Stiefenpferd.“

Durchgegangene Lebemänner.

Es gibt echte Kavaliere und gibt Talmi-Kavaliere. Letztere sind, wenn auch nur für kurze Zeit, die Populäreren. So lange sie nämlich Geld genug haben, um den „Kavaliere“ spielen zu können.

Die Heimat des Talmi-Kavaliere sind die Nachtlokale; da wird selbstverständlich nicht auf den Stammschein des Besuchers, sondern darauf gesehen, ob er eine gutgefüllte Brieftasche sein eigen nennt und ob er geneigt ist, das Geld aus dieser Brieftasche mit vollen Händen auszugeben.

Gewiß, es besuchen auch wirkliche Kavaliere die Nachtabschlüsse der Hauptstadt und veranstalten in den Separés in Gesellschaft einiger „Damen“ Champagner-Gelage. Dies wird aber zumeist in ziemlich maßvoller Weise, in der Art des echten Kavaliere geschehen, d. h. man macht so wenig Aufsehen als möglich.

So wie das Leben und Treiben der Aristokratie auf allen Gebieten nachgeahmt und nachgeahmt wird, so geschieht es auch in den Nachtunterhaltungslokalen. Da wimmelt es von Buchhaltern, Börsen- und Bauspekulanten, besonders aber von einer gewissen Klasse von Agenten, die leicht Geld verdienen, kurz, von Leuten, die irgendwie in den Besitz größerer Geldbeträge gelangt sind, und die sich nun beeilen, ihr Geld nach Kavaliereart auszugeben. Diese Genre, sowie leichtsinnige Mutterjöhne solider Väter sind es, die in den Nachtlokalen den Ton angeben, die dort à tout prix die Kavaliere übertrumpfen wollen. Sie fahren im „Summiradler“, soute-nieren aufrangierte Chor- oder Balletdamen, veranstalten im Separé Champagnerorgien mit Zigeunermusik und sind selbstverständlich sowohl mit dem Hauskomiker, wie mit ihrem „Leibfiaker“ per Du! Aber während der Fiaker mit seinem guten Unterscheidungsvermögen von dem wirklichen Kavaliere, den er führt, als von „mein Graf“ oder „mein Baron“ spricht, sagt er von dem Talmikavaliere im wegwerfenden Tone: „mein Cho“. „Cho“ aber heißt in der Nachtlokalprache „Burgen“, der Dummkopf, der den Kavaliere spielen will und nicht weiß, wie man's macht und sich den letzten Groschen aus der Tasche locken läßt.

Der „Cho“ ist in der Regel eine Eintagsfliege. Seine Herrlichkeit ist nur von kurzer Dauer. Ist sein Geld zu Ende, verschwindet er von der Bildfläche. Nur selten geschieht es, daß er längere Zeit zu behaupten weiß. Zuweilen sind es wirkliche Kavaliere, Magnatenjöhne, Offiziere, die in der Atmosphäre der Nachtlokale versumpfen. Sie vergeuden dort ihr ererbtes oder zu erwartendes Vermögen bis auf den letzten Heller, fallen schließlich, um zu Geld zu gelangen, den berüchtigten Wucherern in die Hände, werden zuweilen zu Wechselfälchern und das Schlußkapitel ist dann: Selbstmord oder Flucht nach Amerika!

So ging es mit dem reichen Serben Lazarovich, mit dem Fürsten Franz Auersperg, mit dem Oberleutnant Max Kronfeld und mit vielen anderen. Und diese Zustände herrschten so wie bei uns, in allen Großstädten des Auslandes.

Was beginnt der aus Europa nach Amerika flüchtig gewordene Kavaliere dort?

In der Regel geht er dort jämmerlich zugrunde. Er versinkt im tiefsten Schlamme und nur äußerst selten gelingt es einen dieser Unglücklichen, sich emporzuarbeiten.

Da war zum Beispiel Michael Lazarovich de Szredistye, der Rabob aus dem Banate. Er hatte nach dem Tode seines Vaters drei Millionen Gulden geerbt und kam jung und unternehmungslustig nach Budapest. Es war im Jahre 1885 oder 1886. Cecilia Carola war damals der Star im Somossy-Drpheum und Michael Lazarovich verliebte sich sterblich in sie, pouffierte

aber nebstbei auch zwei Tänzerinnen: Marieta Nienzi und Klona Kovacs. Die drei verbanden sich zu einer Tripelallianz, sie konstituierten sich als G. m. b. H. zur Exploitation des Szredistyer Rabobs und sie exploitierten ihn mit solcher Gründlichkeit, daß ehe zwei Jahre vergingen, Herr Michael Lazarovich sich vis-a-vis de rien befand.

Von der Carola schnöde verlassen, ging er mit seinen letzten 500 fl. nach Paris, um dort Kellner zu werden. Schließlich mußte er, der in seiner Budapest Glanzzeit den Zigeunern Tausende hingeworfen hatte, in Paris den Zigeunerkapellen die Baggeigen in die Lokale tragen, wofür er von ihnen das Nachtmahl gezahlt erhielt. Der österreichisch-ungarische Hilfsverein in Paris gab Lazarovich die Mittel, über Havre nach Newyork zu reisen. In Newyork haufierte der einstige Millionär mit Insektenpulver, folpportierte Bücher, war „Omnibus“ (Hausknecht) in einem Hotel, Newspaperboy, bis es ihm in einem Theater als Theaterarbeiter Stellung zu finden gelang. Auch dort duldete es ihn nicht lange, er verließ Newyork und trampelte (Tramp = Landstreicher) nach Chicago. Dort ging jede Spur vor ihm verloren. Der Rabob von Szredistye Michael Lazarovich ist einfach verschwunden, verschollen. Oder verdorben, vielleicht auch schon gestorben.

In Amerika heißt es eben arbeiten! Daran wollen so wenige glauben, die ihren Weg nach der neuen Welt nehmen! Da war z. B. der Fürst Franz Auersperg. Er diente als Einjährig-Freiwilliger bei einem Kavallerieregiment und in den Nachtlokalen war er ein geuer ge-sehener Gast. Er erschien stets in der Gesellschaft seines unzertrennlichen Begleiters, des Kellners und Kunipfeifers Sandor Ungar und verschwendete Unsummen auf Champagner. Schließlich, er hatte sich die Mittel zu seinen Begehungen durch nicht ganz faire Wechselmanipulationen verschafft, stand er vor der Wahl: Selbstmord — Irrenhaus — Zuchthaus — oder Amerika? Er wählte Amerika, daß schärfste Zuchthaus für Leute seines Kalibers. Er wurde in Newyork Liston, in Philadelphia Gezeugpucker in einem Restaurant, in Chicago Leichenbitter und in San Francisco Ausrüfer einer tätowierten Riesendame. Von San Francisco schiffte er sich nach Hongkong ein. Nie hat man seither eine Nachricht von ihm erhalten.

Die zwanzig Bedingungen zur weiblichen Schönheit. Von der weiblichen Schönheit sagt Ibrahim Hatti folgendes: Zwanzig Bedingungen sind zur Schönheit der Frau erforderlich; von diesen sollen vier schwarz wie die Kohle sein, nämlich: die Augen, die Haare, die Wimpern und die Augenbrauen. Vier sollen weiß wie der Schnee sein, und zwar: die Zähne, die Nägel, der Körper und die Hornhaut in den Augen. Vier sollen rot wie die Rose sein: die Wangen, die Lippen, die Zunge und das Zahnfleisch. Weitere vier sollen klein sein, nämlich: die Hände, die Füße, die Nase und der Mund. Zu den letzten vier Bedingungen gehören noch: hoher Wuchs, schlanker Leib, langes Haar und eine glockenhelle Stimme. — Interessant wäre es aber wohl zu erfahren, wie viele Bedingungen eigentlich zur männlichen Schönheit gehören mügen?

Offener Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.



Werner, mein Junge, was willst du haben?

Bonbons oder Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen? Werner antwortet: Bonbons und Fays ächte Sodener. Aber der Onkel lacht: Nein, das geht nicht, entweder Fays ächte Sodener oder Süßigkeiten. Nun entscheidet der Kleine: Da will ich lieber nur Fays ächte Sodener. In welcher Klasse nehmen alle Jungens Fays ächte Sodener mit in die Schule — die will ich auch haben. Und der Lehrer meint, das sei sehr vernünftig und deshalb war auch nie einer aus der Klasse krank. — Fays ächte Sodener kosten Kr. 1.25 die Schachtel und sind in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung zu haben.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn:
W. Th. Gungert, Wien IV/I, Große Neugasse 27.

S. Wolf & Sohn, Lugos

gegenüber dem Hotel „König v. Ungarn.“

Zur Frühjahrs-Saison soeben angelangt:

Das Neueste in	Herren-Cylinder-Hüten
Aleinige Niederlage	„ Kravatten
in Hüten	„ Taghemden
der berühmten Firmen	„ Nachthemden
P. & C. Kabig, Wien	„ Socken u. Strümpfe
Giuseppe Borsalino	„ Handschuhe
Alexandria	„ Hosenträger
Jameson & Co. Broadway	„ Sport-Kappen
New-York.	„ Taschentücher
	„ Portmannais
	„ Visites
	„ Zigarrentaschen
	„ Zigaretten „
	„ Zigarrenspitze
	„ Zigaretten „

Dankagung.

Allen Jenen, die meinem seligen Gatten

Moritz Ransburg

die letzte Ehre erwiesen, die ihm das letzte Geleit gegeben, mich aber mit ihrem wohlthunenden Troste und sonstigen Zeichen ihrer Theilnahme aufgefucht haben, spreche ich hiermit im eigenen und im Namen aller Hinterbliebenen meinen tiefgefühlten innigsten Dank aus.

Witwe Moritz Ransburg.

Anzeige.

Ich beehre mich dem geehrten Publikum und allen geehrten Komittenten meines seligen Gatten die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das von meinem Gatten betriebene

Agenturgeschäft

im selben Umfange und nach gleichen Prinzipien unter meinem Namen weiterführe und bitte ich die Betreffenden, mich mit ihren Aufträgen zu beehren und mich gleichen Vertrauens zu würdigen.

Hochachtungsvoll

Witwe Moritz Ransburg.

A lugosi járás főszolgabirájától.

1046/1908. kig. szám.

Pályázati hirdetmény.

A Krassó Szörény vármegye központi járásában levő Vecseháza, Honoris, Viszág, Herendjest, Szatumik, Olloság, Szkeus, Remete Poganyest és Dragumirest községekből alakított lugosi II. kör körorvosi állásra, mely évi 700 korona fizetéssel és 300 korona utálatánnyal van szervezve, ezennel pályázatot hirdetek és felhívom mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, miszerint az 1876. évi XIV. tez. 143. §-ának megfelelő minősítéseket igazoló okmányokkal felszerelt folyamódványaik, melyekben a nyelvismertet is kitüntető, folyó évi április hó 5-ig hczzám terjesszék be.

A választást folyó évi **április 10-én delelőtt 11 órakor** Vecseháza község körjegyzői irodájában fogom megtartani.

Lugoson, 1908. márczius hó 12 én.

Reitter,
főszolgabíró.**Hausverkauf.**

Aus freier Hand ist das in der Markt-gasse befindliche Haus Nr. 128, in welchem jetzt der Finanz-Oberkommis-sär wohnt billig zu verkaufen.

Dasselbe besteht aus:

- 1 schöne Gassenwohnung,
- 1 „ Hofwohnung,
- 1 grosser Hof,
- 1 „ Garten,
- 1 „ Stallung.

Das Haus mit Garten ist 1 Joch = 1600 □ Klafter gross.

Nähere Auskunft erteilt die Firma

David Schwarz Söhne

1—6

Lugos.

Steckenpferd- Lilienmilch- Seife

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen.
Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungsschreiben!
2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!
Vorrätig à 80 Heller! Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einschlägigen Geschäften.

Alleinige Fabrikanten Bergmann & Co Tetschen a. E. (Dresden u. Zürich)

Csődtömeg eladási hirdetmény.

Vb. **Wolf Manó** lugosi bejegyzett kereskedő csődtömegéhez tartozó és 1.) a csődletár II. 1—390, 392—836 és 838—841 tételei alatt összeirt és 11.239 kor. 45 fillerre becsült rövidárak, játékok, disztárgyak, különféle női és férfi divatickek, bolti berendezés stb. és ezekkel együtt a be nem leltározott s 200 koronára becsült portále; 2.) a csődletár II. 391. tétele alatt összeirt és 300 koronára becsült egy darab »Smith Premier«-féle írógép; 3.) a csődletár II. 837. tétele alatt összeirt és 250 koronára becsült egy darab »Anheier«-féle kétajtós pénzszekrény páncélos betéttel; végül 4.) a csődletár 842—954 tételei alatt összeirt künnlévő követelésekből eddig be nem hajtott rész négy csoportban, csoportonként egy tömegben ajánlati verseny útján eladatnak.

A venni szándékozók felhivatnak, hogy szabályszerű bélyeggel ellátott zárt írásbeli ajánlataikat, az ajánlott összegnek számokkal és betűkkel való világos kiírása mellett, az 1.) csoportra vonatkozólag 2000 kor., a 2.) csoportra vonatkozólag 100 kor., a 3.) csoportra vonatkozólag szintén 100 korona, végül a 4.) csoportra vonatkozólag 50 korona bánatpénzzel együtt **f. évi április hó 4-ik napjának déli 12 óráig** Dr. Fényes József csődválasztmányi elnöknel Lugoson annak kijelentése mellett nyujtsák be, hogy az árverési feltételeket ismerik és magukat azoknak alávetik.

A feltételektől eltérő külön kikötés az ajánlatban fel nem hozható, mivel különben az ilyen ajánlatot a csődválasztmány figyelmen kívül hagyhatja.

Az ajánlatot terőket ajánlatuk feltétlenül kötelezi, a csődtömeget azonban csakis az ajánlatnak a csődválasztmány részéről történt elfogadása után. A csődválasztmány fenntartja magának a jogot arra, hogy a beérkezett ajánlatok közül szabadon válaszson, avagy a tett ajánlatok egyikét se fogadja el.

Az árverés alá bocsátandó ingók mennyisége, minősége, a leltári érték helyessége és a künnlévő követelések valódisága, fennállása vagy behajthatóságáért sem a csődválasztmány, sem pedig, a tömeggondnok felelősséget nem vállalnak.

A vevő tartozik a vételári összeget és a vétel utáni illetéket az ajánlatverseny befejezéséről nyert értesítés után 3 nap alatt a tömeggondnok kezéhez készpénzben kifizetni, ellenesetben a bánatpénz a csődtömeg javára elvesz és a vevő kára és veszélyére a csődválasztmány által elhatározandó módon új árverés fog tartani.

Az ajánlati verseny eredményéről nyert értesítés után a vevő köteles, a megvett árukat Lugoson legkésőbb 8 nap alatt a csődtömeggondnoktól átvenni, mely idő után utóbbi semminemű felelősség nem terheli.

A bolti árucikkek és felszerelések ugy nemkülömben a portále vásárlója a bolt és raktár helyiséget f. év július hó 31-ig használhatja, a mennyiben azonban ezen jogosultságával élni kíván, köteles a vételár lefizetésével egyidejűleg boltbér címén 1908 évi április hó 1-től 1908 évi július hó 31-ig terjedő időre 652 koronát ugyancsak a tömeggondnok kezéhez készpénzben lefizetni.

Az eladásra kerülő ingóságok a tömeggondnok közbenjöttével a Wolf Manó-féle üzlethelyiségben Lugoson Izabellatér 1. minden délután 3—5 óra között megtekidhetők.

Kelt Lugoson, 1908. évi márczius hó 13-án.

Dr. Zala Emil
csődtömeggondnok.

Tuchreste
für Herrenanzüge sehr
billig! Direkt vom Frabriks-
platz versendet:
M. LÖWIN
Tuchversandhaus
Jägerndorf, Öst.-Schlesien.
Kostenlose Musterzusendung der neuesten
Collection. 3—5

A resiczai járás főszolgabírájától.
1833/1908. kig. szám.

Pályázati hirdetmény.

A lemondás folytán megüresedett Goruja, Gerlistye és Rafnik községekből álló Goruja székhelyhez kötött 1600 korona törzsfizetés és 1349 korona 97 fill. irnok tartás és egyéb mellékletmények valamint természetbeni lakással javadalmazott

körjegyzői állásra

ezennel pályázatot hirdetek.

Felhívom mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják hogy az 1883. évi I. tez. illetve az 1900. évi XX. tez. 3 §-hoz képest megkívánt minősítésük, eddigi alkalmaztatásukat és erkölcsi magatartásukat igazoló okmányokkal felszerelt pályázati kérvényüket folyó évi április hó 10-ig hivatalomhoz annál is inkább nyujtsák be, mert a később érkezőket figyelembe venni nem fogom.

A választás április hó 11-én d. e. 9 órakor fog Goruja község-házánál megejtetni.

Resiczabánya, 1908. márczius hó 11-én.

D'Elle Vaux Béla,

3—3

főszolgabíró.

Die Schönheit

Der ersehnteste Wunsch jeder Dame ist zweifellos: je schöner zu sein u. um diesen Zweck erreichen zu können, erfährt sie jede Gelegenheit, schmirt das Gesicht mit den unglaublichsten Mitteln, was in den meisten Fällen zur Folge hat, daß das Gesicht statt schöner zu werden, derart zu Grunde gerichtet wird, daß es einer langen Zeit und einer äußerst sorgfältigen Pflege bedarf, bis es wieder hergestellt ist.

Der in der Welt einzig dastehende Erfolg, den der Araber Apotheker Clemens v. Földes mit seiner Margit-Crème (besonders in Frankreich u. Deutschland) erreichte annahmte viele Leute zur Nachahmung dieses weltberühmten, unschädlichen u. gegen alle Gesichtsunreinlichkeiten, Sommerprossen, Leberflecken, Ausschläge etc. einzig wunderbar wirkenden Mittels. Natürlich ist dies Niemanden gelungen, denn das Geheimnis der Erzeugung der Margit-Crème kennt ausschließlich nur der Erfinder u. Erzeuger, der dieses Geheimnis auch bewahrt, indem er dieses Präparat immer ganz allein bereitet. Die Margit-Crème ist daher immer gleich, die Ausarbeitung stets eine sorgfältige, weshalb die Wirkung eine rasche u. sichere ist. Es wird daher ernstlich gewarnt das Gesicht mit allerlei Salben zu schmieren; gebraucht soll nur ein solches Mittel werden, welches auch durch englische, amerikanische u. französische berühmte Aerzte als einzig sicher wirkendes, unschädliches, zur Erhaltung der Schönheit dienendes Mittel empfohlen wird. Dieses weltberühmte Schönheitsmittel ist Földes's Margit-Crème, welche schon nach 4—5 tägigem Gebrauche die Gesichtshaut vollkommen umändert, Sommerprossen, Leberflecken, Wimmer, Mitesser, Gesicht- u. Handröthe entfernt, dem Gesichte ideale Schönheit, Frische u. Jugendlichkeit verleiht. Dabei ist Margit-Crème vollkommen unschädlich. Ein Tiegel kostet 1 Krone, Margit-Seife 70 Heller, u. Margit-Puder (weiß, rosa, u. crème) 1 Krone. Alle diese Mittel können auch separat benützt werden. Földes's Margit-Crème ist in der ganzen Welt in jeder größeren Apotheke erhältlich, sollte selbe aber irgendwo nicht vorrätig sein, so wende man sich direkt an den Erfinder: Clemens v. Földes, Apotheker in Arab.

Hauptniederlage in Lugos: Apotheker Vártes Lajos, Rieger Andor, und Drogerie Hucsi J. & Comp. 1—5

A resiczai járás főszolgabírájától.
1834/1908. kig. szám.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye resiczai járásához tartozó 1000 korona törzsfizetéssel rendszeresített lemondás folytán megüresedett kölniki, s az ennek betöltésével előre láthatólag megüresedő szócásnyi s krassovai

segédjegyzői állás

betöltése czéljából pályázatot hirdetek.

Felhívom mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi III. tez. 6. § a, illetve az 1900. évi XX. tez. 3. §-ának megfelelően felszerelt pályázati kérvényüket folyó évi április hó 10-ig hivatalomhoz nyujtsák be.

A választások határnapját később fogom pályázókkal közölni.

Resiczabánya, 1908. márczius hó 10.

D'Elle Vaux Béla,

3—3

főszolgabíró.

MÓTORVEVŐK FIGYELMÉBE!

Herkules-mótorvállalat

Budapest, V., Váci-ut 30.

Ajánlja ugy cséplési, mint malomüzemre kitűnően alkalmas, legegyszerűbb benzinkomóbiljait, melyek V. ker., Váci-ut 30. szám alatti gyárban bármikor

üzemben megtekinthetők.



Teljes jótállás kifogástalan üzemért!

Üzemzavarok kizárva! Bámulatosan egyszerű szerkezet!

Rendkívül csekély benzinfogyasztás!

13—14 éves fiu is kezelheti!!!

Árjegyzék ingyen! Olcsó árak részletfizetésre!

200 db elismerő levél a Magyarországon üzemben levő motorokról! 10—26

A faeseti járás főszolgabírájától.
1344/908 kig. szám.

Pályázati hirdetmény.

Lemondás folytán végleg üresedésbe jött bozsuri segédjegyzői-anyakönyvvezető helyettesi állásnak választás után leendő betöltésére a pályázatot ezennel kihirdetem és felhívom mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi I. t. cz 6. §-a, illetve az 1900. évi XX. t. cz. 35. §-ban előirt képesítésüket, ugyszintén eddigi alkalmaztatásukat igazoló okmányokkal felszerelt kérvényeiket hivatalomhoz f. évi április 20 ik napjának d. u. 4-ig annál is inkább nyujtsák be, mert a később beérkező kérvények figyelembe vételni nem fognak.

A választást Bozsuron a körjegyzői irodában f. évi április hó 23-ik napján d. e. 10 órakor fog megtartatni.

A körjegyzőséghez tartozik, Bozsúr, Kis-Szurduk, Bukovéc, Szécény és Bottinyest község.

Ezen állás 1000 korona fizetéssel van rendszeresítve

Facseten, 1908. márczius 10.

3—3

Schönenfeld László,
főszolgabíró.

! Husten!

Wer seine Gesundheit liebt beseitigt ihn.
5245 not. hgl. Benzinölfe bezeugen den
hilfebringenden Erfolg von

**Kaiser's
Brust-Caramellen**

mit den 3 Zannen
Aerztlich erprobt und empfohlen gegen
Husten, Heißekeit, Katarre, Verschleimung, Nachenkatarre, Krampf-
und Keuchhusten
Paket 20 u. 40 Heller
Dose 80 Heller. Zu haben bei:
L. Vértés, Apotheke zum weissen Adler in Lugos
Hans Becker, Apotheke z. hl. Dreifaltigkeit in Billed
Tamás Góza, Apotheke in Kiszató.

JOSEF SZIDON

BUCHDRUCKEREI, BUCHBINDEREI UND RASTRIER-ANSTALT

LUGOS, (Palais Vértés)

TELEFON-Nr. 91.

Grosses Lager in verschiedenen Drucksorten, sowie
aller Art Geschäftsbücher.

Werke, Broschüren, Schulbücher und verschiedenartige Drucksachen werden in feinsten und modernster Ausstattung zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Aller Art Buchbinder-Arbeiten in schönster und billigster Ausführung. — Rastrier-Anstalt.

Administration des „SÜDUNGARISCHER BOTE.“

Bevor Sie

ein anderes Familienblatt abonnieren

verlangen Sie Probeheft von



Spannende Romane, Novellen, Erzählungen, Humoresken, Gesundheitspflege, kulturhistorische und biographische Artikel, Photographie, Theater, Literatur etc. Jährlich über 3000 Illustrationen. Mehrfarbige Kunstbeilagen. — Preisrätsel 1000 Kronen.

Abonnement 1/2jährig (13 Hefte) K 5.—

Das Abonnement kann mit jedem Heft beginnen.

Jeder Abonnent erhält jährlich

500 Künstlerpostkarten gratis

(Ladenpreis K 00.—) gegen eine kleine Manipulationsspesen-Vergütung von 1 Heller per Karte. Auswahlverzeichnis auf Verlangen gratis.

Probehefte gratis. Administration: Wien, VI. Barnabtgasse 7a.

Die Hermannstädter allgemeine Sparkassa

gewährt

HYPOTHEKAR-DARLEHEN

von 1000 K an aufwärts gegen Rückzahlung in halbjährlichen Annuitätsraten (Kapital und Zinsen inbegriffen.) Die Darlehen werden auf Feldbesitz und solid gebaute Wohn- und Zinshäuser in Städten verliehen und ausser einer — ein für allemal — zu entrichtenden 1^o/_o-igen Kapitalsprovision ohne weiteren Abzug im vollen Betrage bar ausgezahlt.

Vertreter der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa für das Komitat
Krassó-Szörény:

H. PERLFASTER & SOHN, KARANSEBES.

Auskünfte ertheilt in

3—40

Lugos Herr Armin Pártos, Temesvárer-Gasse 70.

Kosár János czukrászdája

LUGOS, Király-utca, (a „Magyar Király“ szállódával szemben.)

— Elsőrangú czukrászda. —

Naponta többször friss
sütemények. ————

Mindennemü czukorkák
nagy választékban. ————

Naponta friss Mignon-
sütemények. ————

Színházi Buffé. ————

Friss Hassé! ————

Figyelmes és pontos kiszolgálás.

4—26

— Vidéki megrendelések postafordultával eszközöltetnek. —

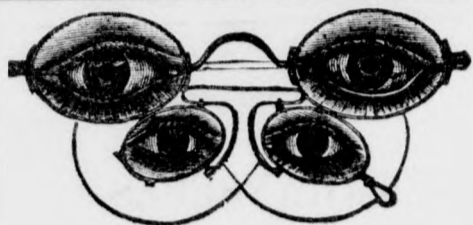
Odontechnisches-Laboratorium!

Zahnpraxis ersten Ranges! Künstliche Zähne, Gebisse in Gold und Kautschuk, Goldkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt, Brückenzähne (ohne Gaumenplatten) in Feingold, Stiftzähne, Richmond - Fensterkronen, sowie Ersatzstücke mit Einlagen unzerbrechlich. Gold-, „Vulkanit“-Gebisse, Richtmaschinen für alle Fälle. Specialität: Gesichtsprothesen! Reparaturen werden promptest gemacht, 20 jährige Fachtätigkeit, Patentinhaber, Prämiirt mit dem Ehrendiplom vom Jahre 1905.

ARMIN MEHR

Spezialist der gesamten Zahntechnik, im In- und Auslande gewesener I. zahntechnischer Assistent, wohnt

Temesvár-Josefstadt, Hunyadstrasse Nr. 18, I. Stock. (Reiter'sches Neugebäude). 16-20



Sehen Sie gut?

Wenn nicht, so lassen Sie sich nach fachgemäßer Augenprobe ein

Bergkrystallglas

von der Firma **BRÜDER HAHN**

verabreichen, das Ihre geschwächte Sehkraft un-
gemein erhöhen und stärken wird.

Dortselbst sind außerdem **Diaphragma**, **Iso-**
metrop und **Bifocalgläser** in Nickel-, Silber-,
Doppel-, Schildpatt- und Goldfassungen jedwe-
der Form wie: **Zwicker**, **Brillen**- und **Vog-**
netts erhältlich.

Optische Reparaturen werden promptest und billigt
Telefon 149. ausgeführt. *—20

Unübertrefflich und Wunder wirkend.

Das beste Schönheitsmittel ist
Százsorszép-Crème

Für Damen unentbehrlich!

entfernt schon nach einigen Tagen Sommersprossen, Leberflecken Wimmerl,
Mitesser u. andere Hautunreinlichkeiten. Glättet Runzeln u. zaubert das Ge-
sicht in's Weisse, Frische und Jugendliche.

„Százsorszép Crème“ 1 Tiegel 1 Krone. 10—20

„Százsorszép Seife“ 70 Heller.

„Százsorszép Puder“ (weiss, crem oder rosa) 1 Schachtel 1 Krone.

„Százsorszép Crème“ verleiht selbst älteren Personen eine frische
anmuthige Gesichtsfarbe.

Nachdem es nicht fett macht, ist es auch bei Tage vorzüglich zu gebrau-
chen zur Conservirung der Gesichtshaut und Hände.

Per Post versendet mit Nachnahme der Voreinsendung des Betrages aus der

„**Heiligen Maria**“ Apotheke Lugos, Isabella-Platz.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

• Erste Lugoser ungarische Cementwaaren-Fabrik und Betonbau-Unternehmung •

JOSEF KNOTT Bauunternehmer, Lugos

Granit- u. Kalkstein-Werk, mit Maschinenbetrieb eingerichtete Streinbruch **Majdán**.

Central-Kanzlei und Fabrik: LUGOS, Buziáser-Strasse, gegenüber der Mauth.

Telegramm-Adresse: **Fabrikant Knott Lugos**. — **Telefon 119**.

Ständiges Lager von fertigen Cementwaaren: *—23

drahteinlegbare Cementröhre und Vorköpfe für Strassen - Schleussen und
Kanalisation in jedem Maasse und Qualität sofort lieferbar, weiters fertige Grab-
steine, kleinere und grössere Futter- und Wassertrögen, Badebasen für Geflügel,
Cement- und Granit-Stufen, Ofenunterlagsteine, Brunnen-Muscheln etc. etc.

Ausserdem grosses Lager in Baumaterialien u. z. Portland- und Román-Cement,
Holzement und Holzement-Papier Gyps, Dachpappe, Isolier-Platten, Isolie-
rung feuchter Wände, Carbillineum, Mörtel-Staubsteine, Chamotte-Material, Chamotte
(feuerfeste) Ziegel, Keramit-Ziegel und Ausführung von aller Art Asphalt- und
Gyps-Arbeiten.

Uebernimmt zur Verfertigung und Lieferung von aller Art **Steinmetz-Arbeiten aus Granit wie
auch aus Kalksteinen**.

Quader Steine, Steinplatten, Steinbildhauer-Arbeiten laut Zeichenvorlagen werden auf Bestel-
lung binnen kürzester Zeit geliefert. Ferner **Bruchsteine für mauern**, mit Maschine gebrochenen
Granit-Schotter, sowie **verschiedenartige zur Pflasterung** gehörende **Pflaster-Steine**.